



DKW F 12 Roadster

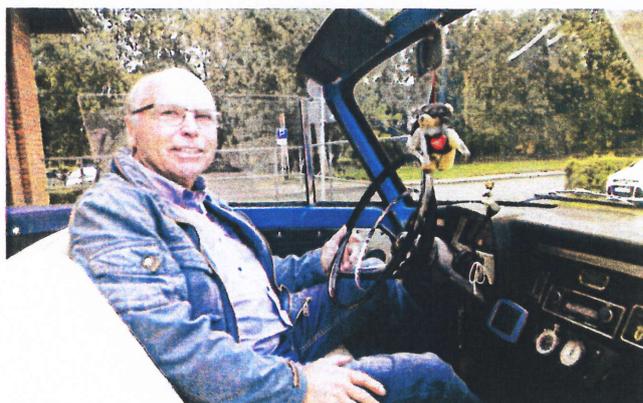
Geschichtliche Herkunft: Der 1930 weltweit größte Motorradhersteller DKW schloss sich durch die Weltwirtschaftskrise mit Audi, Wanderer und Horch zur „Autounion AG“ zusammen. Beeinflusst durch bevorstehende Olympische Spiele wählte sie als Vorbild fürs Firmenlogo die vier Ringe. 1925 hatte die DKW die Laby-Beringer-Automobilgesellschaft übernommen und entwickelte eine Droschke und einen Lieferwagen mit Elektroantrieb, vermarktet unter der Marke D.E.W. Mit dem Kleinwagen DKW F 1 („F“ für Frontwagen) wurde eine neue Geschichte des Automobils geschrieben. Mit dem Frontantrieb wurde das Fahrverhalten verbessert und eine erhebliche Gewichtsreduzierung erreicht. Der Erfolg der „F“-Modelle endete 1965 mit dem F 12. Vom DKW F 12 Roadster wurden 2 800 Autos produziert, davon ging eine große Zahl in die USA. In der DDR wurde der F 9 mit Dreizylinder-Zweitaktmotor 1948 vorgestellt, während ab 1950 in Ingolstadt der F 89 noch mit Zweizylinder auf den Markt kam. Beide Fahrzeuge sind die einzigen gesamtdeutschen Pkw. Die Produktion des Zweitakters der Ingolstädter endete 1966 mit dem F 102. Mit Übernahme durch Mercedes mit einem Viertaktmotor bestückt war er Gründerauto der späteren erfolgreichen Audi-Modelle. Mit Trabant und Wartburg bestand der Zweitakter länger, in den 80-er Jahren wurde mit VW-Motoren der „Räng-tänk-tänk“-Sound abgelöst.

Besitzer: Jörg Punzel, Stellv. Vorsitzender des Oldtimervereines Nordwall Classic Garage e. V., in Leipzig geboren und in Stendal großgeworden. „Hab echtes Oldtimer-Feeling, beim altvertrauten ‚Räng-tänk-tänk‘ durch unsere schöne Heimat zu fahren. Oft höre ich: ‚Das ist ein Audi‘, dann kläre ich gern auf, dass an meinem F 12 nur ein Ring von den vieren Audi gehört. Habe bis jetzt erst einmal einen F 12 Roadster bei der Niedersachsen-Ralley in Bad Pyrmont getroffen.“



Standort: Nordwall Classic Garage Stendal. Mai bis Oktober unterwegs in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Thüringen als Teilnehmer an Oldtimer-Ralleys.

Technische Daten: Antriebsaggregat Dreizylinder-Zweitaktmotor. Leistung 45 PS. Sitzplätze zwei. Erstzulassung 1. Juli 1965 in New York.



Die persönliche Story: „Durch Zufall hörte ich von einem Angebot aus einer Insolvenz. Ein DKW F 12 Roadster als angefangene Restauration. Ein kleiner Traum. Nach Besichtigung mit fachlich versierten Oldtimerfreunden hab ich zugeschlagen, unwissend, auf was ich mich da einließ. Drei Gitterboxpaletten mit Teilen, ein Rahmen und die dazugehörige Karosserie wurden verladen, von Eberswalde nach Stendal gebracht. Ein Auto, das ich als DDR-Bürger noch nie gesehen hatte... Mit Internet-Informationen und teurer Werkstattektüre und der Hilfe von Oldtimerfreunden wurde der 50 Jahre alte F 12 wieder auf die Straße gebracht. Der Motor tat sich schwer. Im Internet suchte ich für die Reparatur ein Ersatzteil, fand was und rief an. ‚Nee, mein Junge, das habe ich nicht, aber du kannst einen kompletten Motor im Originalkarton mit Lieferschein und Garantieschein von 1974 kriegen.‘ Trotz meinem spontanen ‚Verschei... kann ich mich allein‘ war ich am nächsten Tag in Verden an der Aller! Eine sehr korpulente Dame empfing mich. Ihr Vater hatte eine Autowerkstatt. Sie als gelernte Steuergehilfin machte nun daraus einen Internethandel. Schnell einig geworden, fragte ich beim Einladen noch nach Fensterkurbeln. Staunte, wie zielsicher die Dame, gezwungenermaßen seitlich, zwischen ein Regallager ging, einen vergilbten Schuhkarton mit Fensterkurbeln vom vierten oberen Brett nahm, ohne vorher in den PC zu schauen!

Ich habe mir den Spaß gemacht und eine Kopie vom Garantieschein an das Autounion-Auslieferungszentrallager Bremen geschickt und höflich angefragt, ob ich noch Garantieansprüche habe. Leider kam mein Brief „unzustellbar“ zurück. (gb)

